

Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg 60 Jahre alt

Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandant, LBD Karl Strablegg, vollendet am 4. Oktober sein 60. Lebensjahr. Anlässlich dieses kurz bevorstehenden runden Geburtstages sollen in diesem Bericht der Lebensweg und die großen Verdienste, die sich der Jubilar in den letzten Jahrzehnten um Mitbürger des Bezirkes, Landes und auch Bundes, die durch Katastrophen in Not geraten sind und rascheste Hilfe von bestens ausgebildeten und ausgerüsteten Feuerwehren benötigten, infolge höchsten persönlichen Engagements erwarb, aufgezeigt werden. Dabei wird es allerdings nicht möglich sein, alle von ihm initiierten und in der Folge realisierten Maßnahmen für eine ständige Weiterentwicklung des gesamten steirischen Feuerwehrwesens, um den Menschen dieses Landes den optimalen Schutz zu gewähren, in seiner Eigenschaft als über 23 Jahre tätiger Bezirks- und rund 13 Jahre wirkender Landesfeuerwehrkommandant Revue passieren zu lassen. Dies deshalb, weil der für diese Leistungsbilanz zur Verfügung stehende Platz in diesem Medium nicht ausreichen würde, wenn dieser auch in beachtlicher Größe bereitgestellt wurde. Dazu kommt noch, daß LBD Karl Strablegg bei einem von der Presse initiierten Gespräch sich mehr als zurückhaltend gab, weil er den Standpunkt vertrat, daß er stets nur bestrebt war, seine ihm übertragenen Aufgaben im Dienste dieser Nächstenhilfe-Einrichtung, ob als aktiver Feuerwehrmann oder als seinerzeitiger Kommandant der Stadtfeuerwehr Voitsberg und im weiteren Verlauf als Bezirks- bzw. Landesfeuerwehrkommandant sowie als Vizepräsident des Bundesfeuerwehrverbandes, pflichtbewußt wie jeder andere Feuerwehrangehörige zu erfüllen.

Da es aber die Aufgabe der Presse ist, die Öffentlichkeit nicht nur über negative Belange auf den verschiedensten Gebieten zu informieren, sondern auch besonders positive Arbeiten von Persönlichkeiten in den Vordergrund zu stellen, soll in diesem Zusammenhang die mehr als vier Jahrzehnte lange Tätigkeit von LBD Karl Strablegg im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr rückblickend dargelegt werden.

LBD Karl Strablegg, geboren am 4. Oktober 1929 als Sohn des Voitsberger Fleischermeister-Ehepaares Karl und Flora Strablegg, bis zu seinem vorjährigen Pensionsantritt selbst als Fleischermeister in Voitsberg tätig, verheiratet mit Franziska geb. Winter und Vater von zwei Söhnen, trat 1944 in die Stadtfeuerwehr Voitsberg ein. Bereits 1960 wählten ihn die Mitglieder dieser Wehr, der er noch heute als Mitglied angehört, aufgrund seines sich in wenigen Jahren angeeigneten feuerwehrtechnischen Wissens und Könnens, seiner hohen Einsatzbereitschaft, seiner besonders kameradschaftlichen Einstellung und seiner enormen Führungsqualitäten zum Kommandanten. Unter seinem Kommando konnte die Stadtfeuerwehr Voitsberg, sowohl was Ausbildung, als auch Ausrüstung betrifft, eine imposante Aufwärtsentwicklung verzeichnen. Bezüglich der ständig sich verbessernden Ausrüstung war diese vor allem auch darauf zurückzuführen, daß der damals noch sehr junge Voitsberger Wehrkommandant immer um eine beste Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadtgemeinde und dem zuständigen Referat des Landes bemüht war und überzeugend argumentieren konnte, wie enorm wichtig die Anschaffung von neuen Einsatzfahrzeugen und -geräten für eine noch raschere und stärkere Hilfe für in Not geratene Mitmenschen sei.

Sein erfolgreicher Einsatz für die Aufwärtsentwicklung der FF Voitsberg war innerhalb weniger Jahre beispielgebend für die anderen Wehren des Bezirkes und so wurde er aufgrund dessen schon 1966 zum Bezirksfeuerwehrkommandanten gewählt. Gleichzeitig wurde Karl Strablegg auch in den Landesfeuerwehrerrat berufen.

Als Bezirksfeuerwehrkommandant stellte sich Karl Strablegg die Aufgabe, alle Wehren des Bezirkes Voitsberg zu einer der schlagkräftigsten Einheiten des Landes Steiermark zu qualifizieren, die nicht nur auf Bezirksebene all ihren großen Aufgaben gerecht werden konnte, sondern auch bei Nachbarhilfen in anderen Bezirken bezüglich rascher Hilfestellung, hoher Einsatzbereitschaft, bester Ausbildung und modernstem Ausrüstungsstand stets höchste Anerkennung fand.

Sein größtes Augenmerk wendete Bezirkskommandant LBD Karl Strablegg aber auch immer der Jugendausbildung zu, um im Bedarfsfalle in jeder Wehr jederzeit den notwendigen Nachwuchs zur Verfügung zu haben. Heute gibt es im gesamten Bezirk kaum eine Wehr, die über einen Nachwuchsmangel klagen müßte.

Darüber hinaus bemühte sich Bezirkskommandant LBD Karl Strablegg mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften um einen optimalen Ausbau und ein bestens funktionierendes Funknetz im Bezirk Voitsberg, inbegriffen die Errichtung der Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ und die Installation der Funksirenensteuerung und dergleichen sowie um die Aufwärtsentwicklung des Atemschutzwesens, unter anderem um die Errichtung der Atemschutzgeräte-Servicestelle in Bärnbach.

Einen besonderen und enorm hohen Einsatz des Bezirksfeuerwehrkommandanten Strablegg erforderte auch die von ihm als unbedingt notwendig erachtete Anschaffung einer Drehleiter für eine rascheste Bergung von brandgefährdeten Bewohnern in Hochhäusern bzw. Fabriksanlagen und dergleichen. Für die Realisierung dieses Anschaffungsvorhabens hat Bezirksfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg unzählige Verhandlungen mit den Bürgermeistern für die Aufbringung der Anschaffungskosten durch die Gemeinden und auch für Beitragsleistungen seitens des Landes geführt.

Diese und noch viele andere positiven Aktivitäten des Bezirksfeuerwehrkommandanten LBD Karl Strablegg bzw. seine niemals nachlassenden Bemühungen zur Verwirklichung von angestrebten Maßnahmen für ein noch besser funktionierendes Feuerwehrwesen zum Schutz der Bevölkerung führten dann dazu, daß er im Jahre 1976 Landesfeuerwehrkommandant und kurz darauf zusätzlich Vizepräsident des Bundesfeuerwehrverbandes wurde.

In seiner 13jährigen Tätigkeit als Landesfeuerwehrkommandant, wobei er niemals seine verantwortungsvolle Aufgabe als Bezirksfeuerwehrkommandant als zweitrangig betrachtet, hat LBD Karl Strablegg ebenfalls eine überaus erfolgreiche Bilanz vorzuweisen.

So wurde beispielsweise in den letzten Jahren steiermarkweit die Funksirenensteuerung installiert.

1983 beantragte der Landesfeuerwehrkommandant Karl Strablegg den Ausbau der Landesfeuerwehrschule. Der im Antrag des Landesfeuerwehrkommandanten angeführten Argumentation, daß für eine optimale Ausbildungsmöglichkeit der Männer der steirischen Feuerwehren, die bis zu dieser Zeit zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, inklusive Internat, in keiner Weise mehr den ständig zunehmenden Erfordernissen entsprechen, wurde seitens der Verantwortlichen des Landes Steiermark mit der beschlossenen Inangriffnahme der Ausbaumaßnahmen Rechnung getragen. Heute kann das Land Steiermark auf eine der modernsten und auch den größten Anforderungen entsprechende Landesfeuerwehrschule österreichweit hinweisen. Lange Wartelisten für schulungs- bzw. bildungsbereite Feuerwehrmitglieder gehören durch diesen Schulausbau der Vergangenheit an.

Unter Landesfeuerwehrkommandant Karl Strablegg erfolgte auch im Landesfeuerwehrkommando die Modernisierung durch eine EDV-Anlage, die allen Wehren des Landes Steiermark viele zusätzliche schriftliche Tätigkeiten abnimmt.

Infolge von enormer Aufklärungs- und Werbearbeit konnte der Stand der aktiven Feuerwehrmitglieder unter Landesfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg von 40 000 auf 45 000 aufgestockt werden.

Geht es um berechtigte Anschaffungsanliegen der steirischen Wehren, so ist Landesfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg immer in sogenannter vorderster Front, um für die Realisierung solcher Vorhaben auf Landes- und Gemeindeebene bezüglich der notwendigen finanziellen Förderungen einzutreten.

Welche enorme Bedeutung bestens ausgebildete und ausgerüstete Wehren für eine größtmögliche, rasche und erfolgreiche Hilfestellung bei Katastrophen, für die davon betroffenen Mitmenschen haben, geht allein aus dem Beispiel der Hochwasserkatastrophe vom 17. August dieses Jahres im Bezirk Voitsberg hervor. Die Wehren des Bezirkes haben die Bekämpfung dieser Katastrophe ohne Inanspruchnahme von Hilfen aus anderen Bezirken bewältigt, wofür über 12 000 Einsatzstunden erforderlich waren.

Noch erwähnenswert in diesem Zusammenhang erscheint uns, daß unter Landesfeuerwehrkommandant Karl Strablegg steiermarkweit für die Wehrmitglieder der Unfallschutz durch zusätzliche Versicherungs-Maßnahmen verbessert wurde. Zum besonderen Schutz bei der Bekämpfung von Unfällen, wobei gefährliche Güter bzw. Stoffe inkludiert sind, wurden Vollkörperschutzanzüge angeschafft, ferner würden die Wehren mit Sicherheitstiefeln sowie einheitlichen Schutzhelmen ausgerüstet. In Vorbereitung steht die Einkleidung der aktiven Mitglieder der steirischen Freiwilligen Feuerwehr mit Schutzjacken.

Auf eine Frage an den Bezirks- und Landesfeuerwehrkommandanten LBD Strablegg hinsichtlich seiner wichtigsten Anliegen für die Zukunft erklärte dieser, daß er sich nur wünsche, daß die hohe Einsatz- sowie Ausbildungsbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehrmitglieder wie in der Vergangenheit erhalten bleibe, der Ausrüstungsstand stets den sehr hohen Anforderungen gerecht werde und der Fortbestand der Wehren in der erforderlichen Stärke durch eine bestens ausgebildete Jugend immer gesichert werden könne.